

## 20. Wandern im Frühling.

— Schulze's Liederfammlung. —

Der Mai ist auf dem Wege,  
Der Mai ist vor der Thür!  
Im Garten, auf den Wiesen,  
Ihr Blümchen kommt herfür.

Den Stab hab' ich genommen,  
Das Bündelchen geschnürt,  
So zieh ich immer weiter,  
Wohin die Straße führt.

Hoch über mir ziehn Vögel,  
Sie ziehn in lust'gen Reihn;  
Sie zwitschern, trillern, flöten,  
Als gieng's zum Himmel ein.

## 21. Der Löwe und die Maus.

Ein Löwe lag in seiner Höhle und schlief. Die Schnauze hatte er auf seine Tatze gelegt. Auf einmal krabbelte ihm was auf der Nase, das juckte so, daß er halb im Schlafe mit der Tatze über die Nase strich; und sieh, er hatte ein Mäuslein gefangen. Das Mäuslein schrie und flehte: „Erbarmen, Herr Löwe! Hätte ich gewußt, daß da eure großmächtige Nase läge, ich wäre wahrhaftig eine Meile darum weg gelaufen; laßt mich los! Verschluckt ihr mich, was frommt das eurem gewaltigen Magen? Ihr merkt's so wenig, als ob man einem Kameele einen einzigen Tropfen Wasser zu saufen gäbe oder ein Sandkorn in den Brunnen würfe. Erbarmen! Laßt mich los; ich werde es euch gedenken.“ —

„Was,“ sprach der Löwe, „meinst du so wegzukommen? Mir auf der Nase zu spielen! Doch, lauf hin; man soll nicht sagen, daß der Löwe an einer elenden, jämmerlichen Maus sich räche.“

Das Mäuslein schlüpfte zitternd in sein Loch. — Nach ein paar Tagen fiel der Löwe in ein Garn und brüllte fürchterlich vor Wuth; denn er konnte das Garn nicht zerreißen. Da rieselte dicht neben ihm die Erde, das Mäuslein kam hervor und nagte flink an dem Garne; und sieh, der Löwe ward frei in wenig Augenblicken.

„Wer hätte ahnen können,“ sagte er, „daß ich dir wieder mein Leben danken sollte, du kleines Geschöpf? Es ist doch gut, daß ich dich nicht gefressen habe!“ und streichelte das Mäuslein. Das Mäuslein aber rief froh: „Hab ich nicht Wort gehalten?“ und huschte wieder in sein Loch; denn des Löwen Liebkosungen behagten ihm nicht sonderlich.